

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die X. Marschbataillone der Kaiserjäger in der Verteidigung von Süd- und Osttirol

(Vom Beginn des Krieges gegen Italien bis September 1915)

Hierzu Beilage 5

Durch die starken Verluste, welche die vier Tiroler Kaiserjäger-Regimenter im Kriege gegen Rußland erlitten hatten, war es schon im März des Jahres 1915 notwendig geworden, die X. Marschbataillone aufzustellen. Aus diesen jungen Leuten wurden bei den Ersatzbataillonskadern in Innsbruck (1. Regiment), Bozen (2. Regiment), Trient (3. Regiment) und Mezzolombardo (4. Regiment)¹ die X. Marschbataillone aufgestellt. Sie bereiteten sich noch darauf vor, auf den russischen Kriegsschauplatz abzugehen, als sie plötzlich am 6. Mai früh alarmiert und einwaggoniert wurden. Es rollten ab: das Marschbataillon des 1. Regiments von Innsbruck in das Pustertal, das Marschbataillon des 2. Regiments von Bozen in das Fleimstal, das Marschbataillon des 3. Regiments von Trient und jenes des 4. Regiments von Mezzolombardo nach Rovereto²).

Am Vortage (5. Mai) hatte Italien den Dreibundvertrag gekündigt, ein Auftakt zur Kriegserklärung, die zur Verstärkung der schwachen Grenzverteidigung mahnte, soweit das bei der starken Inanspruchnahme aller Kräfte durch das Ringen mit Rußland möglich war.

Zunächst kam das von Hptm. Frank (später Hptm. v. Radio) geführte X. Marschbataillon des 1. Regiments nach Niederdorf, wo die Ausbildung fortgesetzt wurde. Das X. Marschbataillon des 2. Regiments gelangte nach Cavalese. Die Marschbataillone des 3. und des 4. Regiments wurden in Rovereto dem Grenzabschnittskommando Nr. 4, SM. Englert, unterstellt, dem die Verteidigung beiderseits der Etsch von Biaena bis zur Höhe 1380 westlich von Serrada zukam. Den westlichen Teil dieses Abschnittes, von der Höhe Biaena bis zur Etsch, war dem X. Marschbataillon, Mjr. Ullmann, des 3. Regiments zugewiesen, die Mitte am Südrand von Rovereto dem Reservebataillon III/37 und der östliche Stellungsteil am Monte Ghello bis zur Höhe 1380, westlich von Serrada, dem X. Marschbataillon, Hptm. Dereani, des 4. Regiments.

„Groß waren die Schwierigkeiten des Geländes in dem zu besetzenden, weit ausgedehnten Abschnitt des Marschbataillons der 4er Kaiserjäger“ — so berichtet Hptm. Dereani. Der Bataillonskommandant wählte seinen Standort auf der Mga. del Finocchio und richtete einen „Briefordnanz-Kurs“ zwischen den einzelnen Kompagnien ein, denn mit Telephongerät war man eben nicht genügend ausgerüstet. „Unsere Aufgabe“ — so setzt Hptm. Dereani seinen Bericht fort — „bestand vornehmlich darin, den zugewiesenen Abschnitt stützpunktartig auszubauen, zur Verteidigung einzurichten und die an die Reichsgrenze führenden Straßen abzusperren und verlässlich zu bewachen. Diese Tätigkeit stellte an die Auffassungsgabe der Offiziere und an die Arbeitskraft der Mannschaft hohe Anforderungen. War doch hier zum erstenmale die Notwendigkeit gegeben, die Erfahrungen des Krieges in den unermesslichen Ebenen Galiziens und Polens auf die Eigentümlichkeiten des Gebirges anzuwenden. Außer der Schanzarbeit wurde zuweilen auch zu Übungen ausgerückt, um die noch etwas mangelhafte Ausbildung der Mannschaft zu vervollkommen.

¹) Das Ersatzbataillon des 4. Regiments war am 2. März 1915 von Hall nach Mezzolombardo verlegt worden.

²) Gleichzeitig mit der Entsendung der Marschbataillone an die italienische Grenze wurde vom Armeesoberkommando die Verlegung des Ersatzbataillonskadern des 2. Regiments von Bozen nach Veneßchau, des Ersatzbataillonskadern des 3. Regiments von Trient nach Lambach und des Ersatzbataillonskadern des 4. Regiments von Mezzolombardo nach Böcklabruck angeordnet.